

«14/18 Die Schweiz und der grosse Krieg»

Einführung für Lehrer/-innen

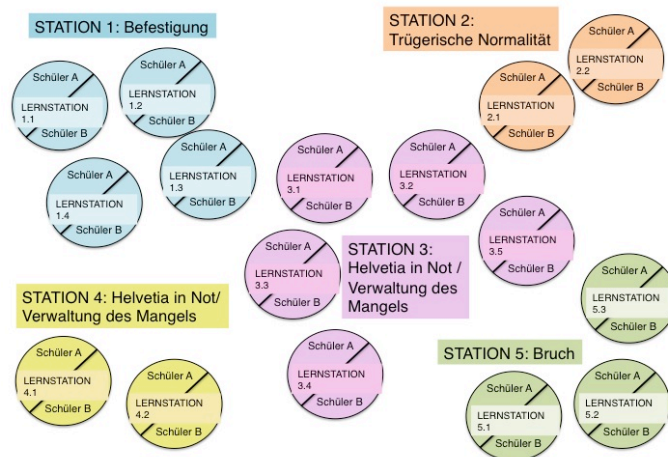


A. Konzept der Arbeit mit der Klasse	1
B. Inszenierung des Ausstellungsbesuchs – zum Gebrauch der Unterlagen.....	2
C. Zum Gebrauch der Unterlagen ohne Ausstellungsbesuch.....	5
Anhang: Formulare für die Schüler/-innen	6

A. Konzept der Arbeit mit der Klasse

1. Grundidee:

Wir sehen vor, dass die Schüler/-innen sich möglichst selbstständig auf allen drei Stufen des geschichtlichen Arbeitens – Recherchieren, Interpretieren, Vermitteln – mit der Ausstellung und ihrer Thematik auseinandersetzen. Deshalb planen wir in erster Linie eine offene Lernumgebung mit 14 Lernstationen, die in Arbeitsteilung unter Zweiergruppen einer Klasse bearbeitet werden.



2. Zielpublikum

Hauptadressaten: Sekundarstufe I und II – alle Umsetzungsvorschläge liegen in zwei Schwierigkeitsniveaus vor.

3. Unterlagen

Das Konzept basiert in beiden Fällen auf einer arbeitsteiligen, schülerorientierten Arbeit mit den Aspekten der Schweiz im Ersten Weltkrieg. Deshalb werden die Unterlagen einheitlich strukturiert:

- Blickfang mit Fotografien aus der Ausstellung oder sonst zum Thema
- Übersichtsinformation zum Thema (Darstellungstext)
- Illustrierende Beispiel
- Materialien (Quellen und Darstellungen) in möglichst vielfältiger Form
- Aufgabenformulierung
- als separate Beilage ein Notizblatt (Vorlage im Anhang) im Hinblick auf ihren Auftritt vor der Halbkasse.
- Sie erhalten zu jeder Lernstation ein Lehrerdossier mit dem Erwartungshorizont zu den Aufgaben, mit allenfalls weiteren Dokumenten sowie Quellen- und Literaturangaben zur Verfügung gestellt. Hier sind Sek-I- und Sek-II-Stufe berücksichtigt.

Selbstverständlich sollen aber weder Sie noch die Schüler/-innen sich eingeschränkt fühlen, sondern – gerade bei einem Ausstellungsbesuch – zusätzliche Materialien und Aspekte zu ihrem Thema entdecken. Darauf zielt jeweils die Aufgabe 4 ab.

In den Unterlagen dagegen kommen Materialien (Quellen und Darstellungen) vor, welche weitgehend für Sekundarschulstufe I und II identisch sind, aber mit den Aufgaben 1–3 unterschiedlich erschlossen werden.

Sekundarschulstufe I: Hier führen die zwei ersten Aufgaben zu einer genauen Erschliessung zentraler Punkte in den Materialien (Erschliessungskompetenz). Aus diesen soll dann – dritte Aufgabe – eine kurze Erzählung/Darstellung der wichtigsten Punkte für die Klassenkameraden/-kameradinnen herausdestilliert werden (Orientierungskompetenz: Handlungskompetenz).

Sekundarschulstufe II: Die Aufgabe, die wichtigsten Punkte für die Kolleginnen/Kollegen zusammenzustellen, bildet auf dieser Stufe den Ausgangspunkt; es wird also vorausgesetzt, dass die Schüler/-innen diese Punkte selbstständig aus den Materialien herausarbeiten (Orientierungskompetenz: Handlungskompetenz). Eine zweite Aufgabe lenkt den Blick und die Arbeit auf eine anspruchsvollere Interpretation einer Quelle/Darstellung oder eines Aspektes (Interpretationskompetenz). Die dritte Aufgabe schult die Wahrnehmungskompetenz: Die Schüler/-innen müssen sich überlegen, welche Fragen sich an andere Gruppen ergeben. Sie werden also gefördert in der Fähigkeit, Zusammenhänge und Widersprüche zu erkennen oder zu vermuten.

B. Inszenierung des Ausstellungsbesuchs – zum Gebrauch der Unterlagen

1. Vorbereitung im Unterricht

Voraussetzungen

Das Lehrplanthema «Erster Weltkrieg» in der europäischen und weltgeschichtlichen Perspektive ist bereits eingeführt und behandelt.

Lernumgebung als Kern der Umsetzung

Ausgangspunkt sind die Stationen der Ausstellung.

Mögliche Lernstationen

Station «Befestigung»

- L.1.1 Mobilmachung
- L.1.2 Grenzschiessung/Auswanderung
- L.1.3 Grenzbesetzung
- L.1.4 Propagandakrieg

Station «Trügerische Normalität»

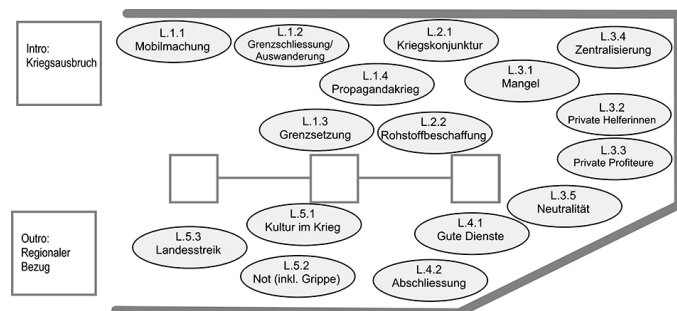
- L.2.1 Kriegskonjunktur
- L.2.2 Rohstoffbeschaffung

Stationen «Helvetia in Not»/«Verwaltung des Mangels»

- L.3.1 Mangel
- L.3.2 Private Helferinnen
- L.3.3 Private Profiteure
- L.3.4 Zentralisierung
- L.3.5 Neutralität

Stationen «Helvetia in Not»/Verwaltung des Mangels

- L.4.1 Gute Dienste
- L.4.2 Abschliessung



Station «Bruch»

L.5.1 Kultur im Krieg

L.5.2 Not (inkl. Grippe)

L.5.3 Landesstreik.

Arbeit

- Die Arbeit an der Lernumgebung im vorausgehenden Unterricht stellt die Basis für den Ausstellungsbesuch dar.
- Aufgabe für SuS: Erarbeiten des Dossierinhaltes bis zur Fähigkeit, eine Station in der Ausstellung den Klassenkameraden/-kameradinnen erklären zu können (Aufgabenstellung, Checkliste).
- Kontrolle der Ergebnisse durch die Lehrperson
- Ihre Funktion: Einführung, Inputs, Auftragserteilung und –begleitung, Ergebnissicherung.

2. Ausstellungsbesuch

Der Ausstellungsbesuch hat verschiedene Zielebenen und umfasst zwei Phasen:

Phase 1

- Orientierung über die Ausstellung, Zeitplan, Information über den Ablauf.
- Die Schülerpaare besammeln sich bei ihrer Lernstation, informieren sich über die Exponate vor Ort und besprechen auf der Grundlage ihrer Vorbereitung die Instruktion ihrer Kolleginnen und Kollegen.

Phase 2

- Die Hälfte der Klasse (Schüler/-innen A aus den Paar-Teams) stellt vor Ort ihre Stationen vor.
- Die andere Hälfte der Klasse zirkuliert (Schüler/-innen B aus den Paar-Teams). Wie viele Posten und allenfalls welche, legen Sie in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Zeit fest. Die zirkulierenden Schüler/-innen übernehmen die Aufgabe, die Ausstellung unter der Perspektive konkreter Personen (ev. reale historische Personen, möglichst unterschiedliche Profile und Perspektiven) zu durchlaufen: Sie suchen sich in der Ausstellung und anhand der Präsentationen der Kolleginnen und Kollegen Informationen zu «ihrer» Person bzw. Perspektive; auf einem Raster (Anhang) halten alle ihre Informationen fest (Bearbeitung eines übergeordneten Themas – Bsp: Auf- und Abstieg der zugeteilten Personen im Vergleich, als Diagramm dargestellt; Grundlage für die Auswertung im nachbereitenden Unterricht).

Phase 3

- Phase 2 mit vertauschten Rollen und gleich langer Zeit.

Phase 4

(begrenzte) Zeit, um Ausstellung noch eigenständig zu erkunden

Personen, aus deren Perspektive die zirkulierenden Schüler/-innen die Ausstellung anschauen:

Lernstation	zugewiesene Perspektive	
1.1	Mann, von Beruf Magaziner, verheiratet in Luzern, mit einem Kind, dient während eines grossen Teils des Ersten Weltkriegs in der Ajoie.	♂
1.2	Ingenieur bei Eisen- und Stahlwerk Georg Fischer in Schaffhausen, der sich auf den Stahlguss spezialisiert hat und beim Aufbau des Zweigwerks im deutschen Singen mitgeholfen hat.	♂
1.3	Eine Mutter aus Luzern mit einem Kind. Ihr Mann, ein Magaziner, dient während eines grossen Teils des Ersten Weltkrieges im Grenzdienst in der Ajoie	♀
1.4	Unternehmer oder Angestellter mit leitender Funktion von Suchard, der Schokolade produziert (Militärschokolade)	♂
2.1	Aktiver Gewerkschafter aus Winterthur, arbeitet bei Sulzer. Er setzt sich für eine Werkfürsorge für Fabrikarbeiter ein	♂
2.2	Weibliches Mitglied des Frauenstimmrechtsverband FSV, das sich politisch sehr stark engagiert (Beruf? Familie?)	♀
3.1	Journalist und Karikaturist beim «Nebelspalter»	♂
3.2	Kriegsinternierter Karl Wilhelm Wilksen aus Wardenburg (D), von Beruf Schlosser und Tankstellenbesitzer. Von 1916-1919 war er als Kriegsinternierter in Luzern, wo er die Meisterprüfung im Schlosserhandwerk ablegte.	♂
3.3	Schüler (14 Jahre) aus Luzern, der später später gerne Lokführer werden möchte. Sein Vater ist Magaziner und dient während eines grossen Teils des Ersten Weltkriegs in der Ajoie.	♂
3.4	Weibliches Mitglied des SRK, das sich im Rahmen der Wäschereinigung einsetzt	♀
3.5	Else Züblin-Spiller, Gründerin des Vereins «Schweizer Verband Soldatenwohl», die die Idee von Soldatenstuben ins Leben ruft, sich für eine bessere Ernährung von Soldaten, Fabrikarbeitern und auch politisch nachhaltig für eine Gleichberechtigung der Frauen einsetzt.	♀
4.1	Eine Familienmutter aus dem besetzten Teil von Frankreich, die 1914 ihr Heim verlor und 1915 über die Schweiz nach Frankreich zurücktransportiert wurde.	♀
4.2	Frau, die als Mitglied des «Schweizerischen Verbandes Soldatenwohl» in einer Soldatenstube mithilft, die vorher als Konditorei gedient hat	♀
5.1	Besitzer Hotels «Seeburg» in Luzern, der sich darüber beklagt, dass die Hotellerie in der Ostschweiz viel stärker bei der Verteilung von Kriegsinternierten berücksichtigt wird (Einbruch des Tourismus – Kriegsinternierte)	♂
5.2	Bäuerin mit 9 Kindern, zwischen 2 und 18 Jahren, aus dem Kanton Baselland. Der Betrieb ist ganz auf Milchwirtschaft und Obstanbau spezialisiert. (Mann/Bauer an Grenze oder auf Hof?)	♀
5.3	Ein zwölfjähriges Mädchen, das als Tochter eines Käsebesitzers in einem kleinen Dorf im Kanton St. Gallen aufwächst	♀

3. Nachbereitung im Unterricht

Basis: Blick auf die CH im Ersten Weltkrieg anhand der unterschiedlichen Perspektive – Raster mit allen Informationen kann ausgewertet, verglichen werden und dient als Grundlage für eine Auswertung im Plenum wie gleichzeitig auch als Grundlage für eine mögliche Prüfung

Vorgehen:

- Die Gruppen synchronisieren intern die Ergebnisse ihrer Ausstellungsarbeit.
- In Halbklassen informieren die Schüler/-innen einander über die zugeteilten Personen und deren Perspektive auf das Ausstellungsthema mithilfe des Überblicks-Rasters,
- Plenum: Besprechung der Ergebnisse, Ergänzungen und Approbierung durch Sie
- Feedback

4. Prüfungsvarianten

- Traditionelle Klassenprüfung
- Neue Quellen erzählend miteinander verbinden
- Bearbeitete zugeteilte Rolle in bestimmter Textform (Drehbuch) erzählen.

C. Zum Gebrauch der Unterlagen ohne Ausstellungsbesuch

Im Prinzip derselbe Ablauf (Vorbereitung – «Ausstellungsbesuch» – Nachbereitung – Prüfungsvarianten) mit folgendem grossen Unterschied:

- Die Schüler/-innen konzipieren eigene Ausstellungs-Stationen aufgrund von Materialien, die ihnen zur Verfügung gestellt werden. Sie begründen, warum sie was wie ausstellen.
- Die Präsentationsrunde wird im Stil eines Ausstellungsrundgangs im Schulzimmer (in Papierform ausgelegt oder auf der Klassenplattform digital) inszeniert und mit den gleichen zwei – also inklusive die Perspektivenübernahme von konkreten Personen und entsprechender Auswertung – Phasen durchgeführt.

Anhang: Formulare für die Schüler/-innen

Variante Sek II:

Lernstation Schülername:	
Grundsätzliche Fakten, die Sie der Klasse mitteilen (Vorbereitung) (2–3):	
1. ...	
2. ...	
3. ...	
Ausstellungsobjekte, die Sie der Klasse zeigen (Ausstellungsbesuch) (1–2) + Kommentar dazu:	
1. ...	1. ...
2. ...	2. ...
Notizen zu den Ausstellungspräsentationen Ihrer Kameradinnen/Kameraden aus der Sicht von (Gliedern Sie diese möglichst übersichtlich; vielleicht visualisieren Sie auch, etwa sozialen Auf- und Abstieg)	
• ...	
• ...	
• ...	

Variante Sek I:

Lernstation Schülername:	
Grundsätzliche Fakten, die du der Klasse mitteilst (Vorbereitung) (2–3):	
1. ...	
2. ...	
3. ...	
Ausstellungsobjekte, die du der Klasse zeigst (Ausstellungsbesuch) (1–2) + Kommentar dazu:	
1. ...	1. ...
2. ...	2. ...
Notizen zu den Ausstellungspräsentationen deiner Kameradinnen/Kameraden aus der Sicht von (Gliedere diese möglichst übersichtlich; vielleicht zeichnest du auch, etwa sozialen Auf- und Abstieg)	
• ...	
• ...	
• ...	